

Große Anfrage

Fraktion der CDU

Ernährungssicherheit in unsicheren Zeiten: Kann unsere Land- und Ernährungswirtschaft die Menschen in Niedersachsen auch in Zukunft noch ernähren?

Anfrage der Fraktion der CDU an die Landesregierung, eingegangen am 16.06.2026

Die Krisen und geopolitischen Verwerfungen der jüngeren Vergangenheit haben den Stellenwert der Selbstversorgung mit kritischen Erzeugnissen wie z. B. Rohstoffen, Computerchips und Energie vor Augen geführt. Bei existenziell bedeutsamen Produkten lösen Versorgungsengpässe und -lücken eine Verunsicherung der Bevölkerung aus. Sichtbar wird dies u. a. bei Arzneimitteln, bei denen es in den letzten Jahren immer wieder zu „Hamsterkäufen“ gekommen ist. Ähnlich reagierten viele Verbraucherinnen und Verbraucher auf zwischenzeitliche Lieferschwierigkeiten bei Gütern des täglichen Bedarfs während der Corona-Krise.¹

Repräsentative Verbraucherbefragungen haben wiederholt gezeigt, dass die Menschen der inländischen Erzeugung von Nahrungsmitteln eine herausragende Bedeutung beimessen. Dies gelte ganz besonders in unsicheren Zeiten. So gaben 2020 96 % der Befragten an, dass sie davon ausgehen, dass die Bevölkerung auch in Krisenzeiten durch die heimische Landwirtschaft mit Nahrungsmitteln versorgt wird.² Zunehmend sind sich die Menschen allerdings unsicher, ob diese Erwartung auch erfüllt wird; speziell viele junge Deutsche zweifeln die sichere Versorgung mit Nahrungsmitteln an.³

Der Selbstversorgungsgrad ist ein zentraler Indikator für die sichere Versorgung mit Nahrungsmitteln aus inländischer Erzeugung.⁴ Er ist von vielen Bestimmungsgrößen abhängig, u. a. dem Umfang der zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen Fläche, der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft sowie Verlusten und Verschwendung von Nahrungsmitteln entlang der Lebensmittelwertschöpfungsketten. Wichtig für die Ernährungssicherheit sind aber auch die Widerstandskraft und Krisenresilienz der Wertschöpfungsketten und der Umfang der Notfallvorsorge. Mehr und mehr wird die Land- und Ernährungswirtschaft als kritische Infrastruktur betrachtet; es werden Forderungen laut, die Ernährungsnotfallvorsorge auszubauen und die Versorgungssicherheit bei Lebensmitteln in die Agenda des Nationalen Sicherheitsrates aufzunehmen.⁵ Dementsprechend prominent sind Ernährung und Landwirtschaft in der Deutschen Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen vertreten.⁶

1. Wie hoch ist über alle Nahrungsmittel hinweg der Gesamt-Selbstversorgungsgrad in Deutschland und in Niedersachsen, und wie haben sich beide Kennzahlen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte jahresweise angeben)?
2. Welche Entwicklung des deutschen und des niedersächsischen Gesamt-Selbstversorgungsgrads bei Nahrungsmitteln erwartet die Landesregierung in den nächsten zehn Jahren?

¹ Vgl. <https://www.wn.de/muensterland/kreis-warendorf/warendorf/medikamente-sind-das-neue-klopapier-2679718>; <https://www.rechtsdepesche.de/arzneimittel-knappheit-hamsterkaeufe/>.

² Vgl. https://www.ima-agrar.de/index.php?option=com_content&view=article&id=775&catid=22.

³ Vgl. Tagesspiegel Background vom 4. Februar 2026; <https://www.topagrar.com/panorama/news/junge-deutsche-zweifeln-versorgungssicherheit-bei-lebensmitteln-an-a-20018845.html>.

⁴ Vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/lebensmittel-ernaehrung-deutschland-klimawandel-sicherheit-landwirtschaft-selbstversorgung-100.html>; <https://www.topagrar.com/perspektiven/news/innovate-in-osnabruck-warum-es-fur-die-zukunft-der-ernaehrung-resilienz-braucht-20020754.html>.

⁵ Vgl. <https://background.tagesspiegel.de/agrar-und-ernaehrung/briefing/agrarminister-rainer-will-landwirtschaft-in-krisenszenarien-mitdenken>; <https://table.media/agrifood/analyse/ernaehrungsnotfallvorsorge-wie-sinnvoll-ist-rainers-reformvorschlag>; <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/dbv-fordert-vom-bund-zehn-sofortmassnahmen-zur-starkung-der-landwirtschaft-20018029.html>.

⁶ Vgl. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bevoelkerungsschutz/BMI22017-resilienz-katastrophen.pdf?__blob=publicationFile&v=2.

3. Wie hat sich die Zahl der Menschen, die ein landwirtschaftlicher Betrieb ernährt, seit den 1950er-Jahren entwickelt? Welche Gründe sind dafür maßgeblich gewesen?
4. Wie wird sich die Zahl der Menschen, die ein landwirtschaftlicher Betrieb ernährt, in der Zukunft nach Einschätzung der Landesregierung entwickeln? Welche Annahmen liegen der prognostizierten Entwicklung zugrunde?
5. Wie hoch ist der Selbstversorgungsgrad in Deutschland und in Niedersachsen bei den wichtigsten pflanzlichen Erzeugnissen, und wie haben sich diese Kennzahlen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte jahresweise angeben)?
6. Welche Entwicklung des deutschen und des niedersächsischen Selbstversorgungsgrads bei den wichtigsten pflanzlichen Erzeugnissen erwartet die Landesregierung in den nächsten zehn Jahren?
7. Wie hoch ist der Selbstversorgungsgrad in Deutschland und in Niedersachsen bei den wichtigsten Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, und wie haben sich diese Kennzahlen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte jahresweise angeben)?
8. Welche Entwicklung des deutschen und des niedersächsischen Selbstversorgungsgrads bei den wichtigsten Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs erwartet die Landesregierung in den nächsten zehn Jahren?
9. Welchen Stellenwert misst die Landesregierung einem hohen Selbstversorgungsgrad Deutschlands sowie Niedersachsens bei Nahrungsmitteln bei? Hat sich die Einschätzung der Bedeutung eines hohen Selbstversorgungsgrads in der jüngeren Vergangenheit unter dem Eindruck diverser Krisen und geopolitischer Verwerfungen geändert? Falls ja, inwiefern war dies der Fall?
10. Gibt es wichtige Nahrungsmittel pflanzlichen oder tierischen Ursprungs, bei denen die Landesregierung den aktuellen Selbstversorgungsgrad angesichts von Krisen und geopolitischen Verwerfungen sowie vor dem Hintergrund des Ziels einer jederzeit gesicherten Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln als zu niedrig betrachtet? Falls ja, um welche Nahrungsmittel handelt es sich?
11. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung gegebenenfalls ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um in Niedersachsen den Selbstversorgungsgrad bei wichtigen Nahrungsmitteln pflanzlichen oder tierischen Ursprungs zu stabilisieren bzw. zu erhöhen?
12. Die Fläche ist der zentrale und zugleich knappste Produktionsfaktor in der Landwirtschaft.⁷ Wie hat sich die für die landwirtschaftliche Produktion zur Verfügung stehende Fläche in den vergangenen 30 Jahren in Niedersachsen entwickelt (bitte jahresweise getrennt für Acker- und Grünland sowie Sonderkulturflächen angeben)?
13. Sofern es in Niedersachsen zu Flächenverlusten für die Landwirtschaft gekommen ist: Für welche außerlandwirtschaftlichen Zwecke (Siedlungs-, Verkehrs-, Gewerbeflächen, Ausbau erneuerbarer Energien, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen usw.) ist in den vergangenen 30 Jahren in Niedersachsen landwirtschaftliche Fläche in welchem Umfang zur Verfügung gestellt worden (bitte getrennt für die verschiedenen außerlandwirtschaftlichen Zwecke angeben)?
14. Wie viel Fläche wird in Niedersachsen derzeit täglich der landwirtschaftlichen Erzeugung entzogen? Zu welchen Zwecken (Siedlungs-, Verkehrs-, Gewerbefläche, Ausbau erneuerbarer Energien, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen usw.) geschieht dies?
15. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung seit der Unterzeichnung des Niedersächsischen Weges und des darin vereinbarten Flächensparziels⁸ konkret zur Reduzierung des Flächenverbrauchs beschlossen und umgesetzt? In welchem Umfang konnte der Flächenverbrauch dadurch reduziert werden?

⁷ Vgl. <https://www.bmlh.de/DE/themen/landwirtschaft/flaechennutzung-und-bodenmarkt/bodenmarkt-deutschland-landwirtschaft.html>.

⁸ Vgl. https://www.umwelt.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg/14_flachenverbrauch/reduzierung-des-flachenverbrauchs-222690.html.

16. In welchem Umfang standen seit Unterzeichnung des Niedersächsischen Weges im Landeshaushalt Gelder für die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs zur Verfügung (bitte jahresweise angeben)?
17. Wie wird sich der Verlust von Flächen, die für die landwirtschaftliche Produktion zur Verfügung stehen, nach Einschätzung der Landesregierung in den kommenden zehn Jahren entwickeln? Worauf stützen sich die Erwartungen der Landesregierung?
18. Wie viel landwirtschaftliche Fläche wurde in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren für Windkraftanlagen, Freiflächen-Photovoltaikanlagen, Konverter, Umspannwerke, Elektrolyseure, Batteriespeicher sowie weitere Anlagen zur Erzeugung, zum Transport und zur Speicherung erneuerbarer Energien zur Verfügung gestellt (bitte jahresweise angeben)?
19. Wie viel landwirtschaftliche Fläche wurde in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren für den Anbau nachwachsender Rohstoffe verwendet (bitte jahresweise getrennt für die wichtigsten Formen der stofflichen und der energetischen Verwendung angeben)?
20. Mit welchem weiteren Verlust an landwirtschaftlichen Flächen aufgrund der Errichtung von Windkraftanlagen, Freiflächen-Photovoltaikanlagen, Konvertern, Umspannwerken, Elektrolyseuren, Batteriespeichern sowie weiteren Anlagen zur Erzeugung, zum Transport und zur Speicherung erneuerbarer Energien rechnet die Landesregierung für die kommenden zehn Jahre in Niedersachsen?
21. Nach § 35 Abs. 1 Nr. 8 Baugesetzbuch können Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf 200 m breiten Streifen längs von Bundesautobahnen und Haupteisenbahnlinien privilegiert errichtet werden. Wie groß ist der Umfang der landwirtschaftlichen Flächen in Niedersachsen, für die die baurechtliche Privilegierung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen gilt? In welchem Umfang wurden diese Flächen bereits für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Anspruch genommen?
22. Standen in den vergangenen fünf Jahren eventuellen Flächenverlusten an anderer Stelle Flächengewinne für die Nahrungsmittelproduktion gegenüber, z. B. durch die Entsiegelung von Flächen oder das Freiwerden von bislang für die Erzeugung nachwachsender Rohstoffe genutzten Flächen? Falls ja, in welchem Umfang war dies der Fall (bitte jahresweise angeben)?
23. Wie haben sich in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche, der für die Nahrungsmittelproduktion genutzt wurde, sowie der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche, der für andere Zwecke, z. B. die Erzeugung nachwachsender Rohstoffe, genutzt wurde, entwickelt (bitte jahresweise angeben)?
24. Von welcher Entwicklung des Anteils der landwirtschaftlichen Fläche, der für die Nahrungsmittelproduktion genutzt wird, sowie des Anteils der landwirtschaftlichen Fläche, der für andere Zwecke, z. B. die Erzeugung nachwachsender Rohstoffe, genutzt wird, geht die Landesregierung für die kommenden zehn Jahre in Niedersachsen aus?
25. Vertical Farming und urbane Landwirtschaft gelten als Möglichkeiten der Nahrungsmittelproduktion in städtischen Räumen.⁹ In welchem Umfang wurden diese Konzepte in Niedersachsen bereits realisiert? Wo war dies gegebenenfalls der Fall?
26. Wie schätzt die Landesregierung grundsätzlich die Chancen von Vertical Farming und urbaner Landwirtschaft in Niedersachsen ein? In welchem Umfang und in Bezug auf welche landwirtschaftlichen Erzeugnisse erwartet die Landesregierung in den kommenden zehn Jahren eine Etablierung dieser Formen der Landwirtschaft in Niedersachsen?
27. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Voraussetzungen für Vertical Farming und urbane Landwirtschaft in Niedersachsen zu verbessern?

⁹ Vgl. <https://www.hausvonedden.de/urban-living/urban-gardening-vertical-farming-zwei-zukunftskonzepte/>.

28. Wie wirken sich nach Einschätzung der Landesregierung in der aktuellen Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) die in der ersten Säule der GAP geltenden Regeln (z. B. GLÖZ-Standard 4: Pufferstreifen entlang von Gewässerläufen ohne Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln) auf den Umfang der Flächen, die in Niedersachsen ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen, sowie die Ernteerträge und -qualitäten aus? Wie groß ist der Umfang der Flächen, der von Einschränkungen betroffen ist (bitte getrennt für die verschiedenen Regelungstatbestände angeben)?
29. Wie wirken sich nach Einschätzung der Landesregierung in der aktuellen GAP-Förderperiode die in Niedersachsen im Rahmen der zweiten Säule der GAP angebotenen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen auf den Umfang der Flächen, die in Niedersachsen ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen, sowie die Ernteerträge und -qualitäten aus? Wie groß ist der Umfang der Flächen, der von Einschränkungen betroffen ist (bitte getrennt für die verschiedenen Maßnahmen der zweiten Säule angeben)?
30. Die Verordnung über die Wiederherstellung der Natur sieht vor, dass bis 2030 auf mindestens 20 % der Land- und Meeresgebiete der Europäischen Union Wiederherstellungsmaßnahmen umgesetzt werden; bis 2050 sollen sich diese Maßnahmen auf alle Ökosysteme erstrecken, bei denen eine Wiederherstellung erforderlich ist (Artikel 1 Abs. 2 VO [EU] 2024/1991).¹⁰ Wie werden sich nach Einschätzung der Landesregierung die notwendigen Wiederherstellungsmaßnahmen auf den Umfang der Fläche, die in Niedersachsen ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung steht, sowie die Ernteerträge und -qualitäten auswirken?
31. Sind der Landesregierung weitere Gesetzesinitiativen auf Ebene der Europäischen Union bekannt, die zu Einschränkungen der Nahrungsmittelproduktion führen könnten? Falls ja, welche? In welchem Umfang werden sich diese Initiativen nach Einschätzung der Landesregierung auf den Umfang der Fläche, die in Niedersachsen ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung steht, sowie die Ernteerträge und -qualitäten auswirken?
32. Nach § 15 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz ist derjenige, der Eingriffe in Natur und Landschaft vornimmt, dazu verpflichtet, „unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen)“. In welchem Umfang hat diese Regelung seit ihrem Inkrafttreten in Niedersachsen zu einer Reduzierung der für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehenden Fläche geführt?
33. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um den Flächenverbrauch für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Niedersachsen zu reduzieren?
34. Welche weiteren bundesrechtlichen Vorschriften haben seit ihrem Inkrafttreten in Niedersachsen zu einer Reduzierung der Flächen, die ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen, geführt? In welchem Umfang war dies der Fall, und in welchem Umfang haben sich die entsprechenden Vorschriften auf die Ernteerträge und -qualitäten ausgewirkt?
35. Sind der Landesregierung Gesetzesinitiativen auf Ebene des Bundes bekannt, die zu weiteren Einschränkungen der Nahrungsmittelproduktion führen werden? Falls ja, welche? In welchem Umfang werden sich diese Initiativen nach Einschätzung der Landesregierung auf den Umfang der Flächen, die in Niedersachsen ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen, sowie die Ernteerträge und -qualitäten auswirken?
36. Gemäß § 13 a Niedersächsisches Naturschutzgesetz soll ein landesweiter Biotopverbund auf 10 % der Offenlandfläche geschaffen werden. Wie weit sind die Arbeiten zur Schaffung des Biotopverbundes vorangeschritten?

¹⁰ Vgl. <https://www.bfn.de/abkommen-richtlinie/wiederherstellungsverordnung-verordnung-eu-20241991-des-europaeischen>.

37. In welchem Umfang wird sich die Vorschrift des § 13 a Niedersächsisches Naturschutzgesetz auf den Umfang der Flächen, die in Niedersachsen ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen, sowie die Ernteerträge und -qualitäten auswirken?
38. Welche weiteren landesrechtlichen Vorschriften haben sich seit ihrem Inkrafttreten in welchem Umfang in Niedersachsen auf den Umfang der Flächen, die ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen, sowie die Ernteerträge und -qualitäten ausgewirkt?
39. Mit der Nationalen Moorschutzstrategie hat das Bundesumweltministerium 2022 einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zum Schutz, zur Wiederherstellung und zur nachhaltigen Nutzung von Mooren und Moorböden vorgelegt.¹¹ Wie wird sich die Umsetzung dieser Maßnahmen nach Einschätzung der Landesregierung in Niedersachsen auf die für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehende Fläche sowie die Erntemengen und -qualitäten auswirken?
40. Im Koalitionsvertrag der die Landesregierung tragenden Fraktionen wird die „Renaturierung und torferhaltende Bewirtschaftung aller kohlenstoffreichen Böden“ angekündigt.¹² In welchem Umfang würde diese Vereinbarung im Falle ihrer Umsetzung zu einer Reduzierung der Flächen, die in Niedersachsen ohne wesentliche Einschränkungen für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen, führen? Welche Auswirkungen auf die Erntemengen und -qualitäten wären damit verbunden?
41. Neben der Verfügbarkeit von Flächen ist deren Ertragskraft bedeutsam für die Erzeugung von Nahrungsmitteln. Wie haben sich die Hektarerträge der wichtigsten Acker- und Sonderkulturen sowie des Grünlands in den vergangenen 30 Jahren in Niedersachsen entwickelt?
42. Wie haben sich die Erntemengen in der niedersächsischen Landwirtschaft in den vergangenen 30 Jahren bei den wichtigsten Acker- und Sonderkulturen entwickelt?
43. Welche Entwicklung der Hektarerträge und der Erntemengen in der niedersächsischen Landwirtschaft erwartet die Landesregierung in den nächsten zehn Jahren bei den wichtigsten Acker- und Sonderkulturen?
44. Gibt es im Klimawandel Entwicklungen, die Einfluss auf die Ertragskraft landwirtschaftlicher Flächen in Niedersachsen nehmen? Falls ja, welche? Führen die gegebenenfalls zu beobachtenden Entwicklungen zur Ab- oder Zunahme der Hektarerträge?
45. Hat sich der Klimawandel in den vergangenen zehn Jahren bereits auf die Hektarerträge und die Erzeugungsmengen bei den wichtigsten Acker- und Sonderkulturen in der niedersächsischen Landwirtschaft ausgewirkt? Falls ja, in welchem Umfang war dies der Fall?
46. Von welchen Auswirkungen des Klimawandels auf die Flächenproduktivität und die Erzeugungsmengen bei den wichtigsten Acker- und Sonderkulturen in der niedersächsischen Landwirtschaft geht die Landesregierung für die kommenden zehn Jahre aus?
47. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Hektarerträge sowie die Erntemengen der wichtigsten Acker- und Sonderkulturen in Niedersachsen zu sichern oder weiter zu verbessern? Wie löst sie in diesem Zusammenhang gegebenenfalls bestehende Zielkonflikte mit dem Naturschutz oder dem Klimaschutz auf?
48. Wie haben sich die Leistungskennzahlen in der Nutztierhaltung (Milchleistung, Tageszunahmen, Futterverwertung etc.) in den vergangenen 30 Jahren in Niedersachsen entwickelt?
49. Wie haben sich die Erzeugungsmengen in den vergangenen 30 Jahren bei den wichtigsten Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs in Niedersachsen entwickelt?

¹¹ Vgl. https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/nationale_moorschutzstrategie_bf.pdf.

¹² Vgl. https://www.spdnds.de/wp-content/uploads/sites/77/2022/11/Unser_Koalitionsvertrag.pdf.

50. Welche Entwicklung der Leistungskennzahlen in der Nutztierhaltung und der Erzeugungsmengen der wichtigsten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs erwartet die Landesregierung in den nächsten zehn Jahren in Niedersachsen?
51. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Leistungskennzahlen in der niedersächsischen Nutztierhaltung sowie die Erzeugungsmengen von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs in Niedersachsen zu sichern oder weiter zu verbessern? Wie löst sie in diesem Zusammenhang gegebenenfalls bestehende Zielkonflikte mit dem Tierwohl, dem Naturschutz oder dem Klimaschutz auf?
52. Wie wirkt sich nach Einschätzung der Landesregierung eine Extensivierung der Nutztierhaltung, z. B. durch die Reduzierung des Kraftfuttereinsatzes in der Milchproduktion oder den Einsatz langsam wachsender Rassen in der Geflügelhaltung, auf den Selbstversorgungsgrad mit Lebensmitteln tierischen Ursprungs aus?
53. Bestäuberinsekten und Nützlinge besitzen für Teile der Landwirtschaft eine große Bedeutung.¹³ Wie haben sich in Niedersachsen die Populationen der für die landwirtschaftliche Produktion relevanten Bestäuberinsekten und Nützlinge in den vergangenen 30 Jahren entwickelt?
54. Von welcher Entwicklung der Populationen der für die landwirtschaftliche Produktion relevanten Bestäuberinsekten und Nützlinge in den kommenden zehn Jahren geht die Landesregierung aus?
55. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Größe der Populationen der für die landwirtschaftliche Produktion relevanten Bestäuberinsekten und Nützlinge zu sichern oder zu vergrößern?
56. Welche Fruchtfolgen dominieren derzeit in Niedersachsen im Ackerbau? Wie wirken sich die dominierenden Fruchtfolgen auf die Bodenfruchtbarkeit aus?
57. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um in Niedersachsen die Fruchtfolgegestaltung im Sinne der Bodenfruchtbarkeit zu beeinflussen?
58. Welche Rolle spielten nach Einschätzung der Landesregierung in den vergangenen 50 Jahren der Einsatz von Mineraldüngern, Wirtschaftsdüngern und Pflanzenschutzmitteln sowie die Nutzung der Möglichkeiten der Feldberegnung für die Entwicklung der Hektarerträge sowie der Erntemengen in der niedersächsischen Landwirtschaft?
59. Wie hat sich die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
60. Welche Entwicklung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln in Niedersachsen strebt die Landesregierung für die nächsten zehn Jahre an? Welche Ertrags- und Qualitätswirkungen werden in Niedersachsen nach Einschätzung der Landesregierung mit der angestrebten Entwicklung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln verbunden sein?
61. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen bzw. wird sie ergreifen, um landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit zu eröffnen, den Pflanzenschutzmitteleinsatz zu reduzieren und trotzdem die Erntemengen und -qualitäten möglichst stabil zu halten oder weiter zu verbessern?
62. Wie hat sich der Einsatz von mineralischen Düngemitteln in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
63. Wie hat sich der Einsatz von organischen Düngemitteln in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

¹³ Vgl. <https://www.praxis-agrar.de/forschung-fuer-die-praxis/forschungsuebersichten/bienen-in-der-agrarland-schaft>.

64. Welche Entwicklung des Einsatzes von mineralischen und organischen Düngemitteln in Niedersachsen strebt die Landesregierung für die nächsten zehn Jahre an? Welche Ertrags- und Qualitätswirkungen werden in Niedersachsen nach Einschätzung der Landesregierung mit der angestrebten Entwicklung des Einsatzes von Düngemitteln verbunden sein?
65. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen bzw. wird sie noch ergreifen, um landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit zu eröffnen, den Düngemiteleinsatz zu reduzieren und trotzdem die Erntemengen und -qualitäten möglichst stabil zu halten oder weiter zu verbessern?
66. Die Erzeugung von Stickstoffdünger ist sehr energieintensiv.¹⁴ Setzt sich die Landesregierung für eine Deckelung der Energiekosten für die Produzenten von Stickstoffdünger in Deutschland ein oder plant sie dies zu tun, um die Versorgung mit Düngemitteln und damit die Erträge in der Landwirtschaft abzusichern? Falls nein, warum nicht?
67. Hat die Landesregierung Maßnahmen zur Ansiedlung einer dekarbonisierten Düngemittelindustrie zur Sicherung der Versorgung mit mineralischen Düngemitteln und zur Stabilisierung landwirtschaftlicher Erträge ergriffen oder plant sie dies zu tun? Falls ja, welche? Falls nein, warum nicht?
68. Wasser ist das Grundnahrungsmittel Nummer eins. Wie wird sich die Nachfrage nach Trinkwasser in Niedersachsen in Zukunft entwickeln?
69. Wird sich die Verfügbarkeit von Trinkwasser in Niedersachsen im Klimawandel verändern? Können sich daraus vor dem Hintergrund der erwarteten Entwicklung des Trinkwasserbedarfs Engpässe ergeben? Falls ja, in welchen Landesteilen ist dies am ehesten zu erwarten?
70. Plant die Landesregierung Maßnahmen, um die jederzeitige ausreichende Verfügbarkeit von Trinkwasser in allen Landesteilen sicherzustellen? Falls ja, welche? Falls nein, warum nicht?
71. Wie werden sich die Entwicklung der Wassernachfrage und des Wasserdargebots sowie die gegebenenfalls geplanten Maßnahmen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung auf den Wasserpreis für verschiedene Nutzer auswirken?
72. Im Klimawandel stellt sich die ausreichende Verfügbarkeit von Wasser während der Vegetationsperiode als eine zentrale Herausforderung dar.¹⁵ Wie groß ist nach den vorliegenden Erkenntnissen der sich daraus ergebende zusätzliche Beregnungsbedarf in der niedersächsischen Landwirtschaft?
73. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um dem steigenden landwirtschaftlichen Wasserbedarf während der Vegetationsperiode Rechnung zu tragen und die Erntemengen und -qualitäten zu sichern?
74. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, damit in Niedersachsen sparsamere Beregnungstechniken eingesetzt und die Erntemengen und -qualitäten trotz eines gegebenenfalls geringeren Wasserdargebots gesichert werden können?
75. Welche weiteren Maßnahmen zur Sicherung der Erntemengen und -qualitäten der niedersächsischen Landwirtschaft im Klimawandel hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen?
76. In der *AGRA Europe* vom 16. Februar 2023 wird die damalige Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit der Aussage zitiert, langfristig 100 % Ökolandbau anzustreben. Wie würde sich die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung der Landesregierung auf die Hektarerträge und die Erzeugungsmengen bei den wichtigsten Acker- und Sonderkulturen sowie den Umfang der Erzeugung von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs in der niedersächsischen Landwirtschaft auswirken?

¹⁴ Vgl. https://www.effizientduengen.de/wp-content/uploads/Newsletter_2_2011.pdf.

¹⁵ Vgl. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2875/dokumente/143_2024_tex-te_wad-klim.pdf.

77. Das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz unterscheidet zwischen den Haltungsformen Stall, Stall+Platz, Frischluftstall, Auslauf/Weide und Bio. Wie würde sich der vollständige Übergang der niedersächsischen Nutztierhaltung von der Haltungsform Stall zu Stall+Platz, von Stall zu Frischluftstall, von Stall zu Auslauf/Weide sowie von Stall zu Bio unter sonst gleichen Bedingungen auf den Umfang der Nutztierhaltung sowie der Erzeugung von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs in Niedersachsen auswirken?
78. Während der 20. Legislaturperiode wurden im Bund die Aufnahme der Puten in die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung sowie eine Verschärfung der Haltungsbedingungen gegenüber dem Status quo erwogen. Geplant war nach den seinerzeit bekannt gewordenen Plänen u. a. eine Herabsetzung der maximalen Besatzdichte auf 40 kg beziehungsweise 1,9 Tiere pro Quadratmeter für Hähne sowie 35 kg beziehungsweise 3,1 Tiere pro Quadratmeter für Hennen.¹⁶ Wie hätte sich die Umsetzung dieses Konzepts unter sonst gleichen Bedingungen in Niedersachsen auf die Erzeugungskosten für Putenfleisch, die Wettbewerbsfähigkeit der Putenhaltung gegenüber Wettbewerbern innerhalb wie außerhalb der Europäischen Union, den Umfang der Putenhaltung sowie den Selbstversorgungsgrad mit Putenfleisch ausgewirkt?
79. Die Ausstattung landwirtschaftlicher Betriebe mit Arbeitskräften ist eine weitere Bestimmungsgröße ihrer Fähigkeit, Nahrungsmittel zu erzeugen.¹⁷ Wie hat sich der Arbeitskräfteeinsatz in der niedersächsischen Landwirtschaft in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte jahresweise für Familienarbeitskräfte, dauerhaft beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte sowie Saisonarbeitskräfte angeben)?
80. Wie wird sich nach Einschätzung der Landesregierung der Bedarf der niedersächsischen Landwirtschaft an Familienarbeitskräften, dauerhaft beschäftigten familienfremden Arbeitskräften sowie Saisonarbeitskräften in den nächsten zehn Jahren entwickeln?
81. Wie wird sich nach Einschätzung der Landesregierung das Angebot an Familienarbeitskräften in der niedersächsischen Landwirtschaft in den kommenden zehn Jahren entwickeln? Wird die Zahl der zur Verfügung stehenden Familienarbeitskräfte ausreichen, um das Produktionsniveau der niedersächsischen Landwirtschaft auf dem bisherigen Stand zu halten?
82. In welchem Umfang gibt es in Niedersachsen Probleme mit der Hofnachfolge auf landwirtschaftlichen Familienbetrieben? Worauf sind diese Probleme im Einzelnen zurückzuführen, und welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um diese Probleme zu lösen oder abzumildern?
83. Wie wird sich nach Einschätzung der Landesregierung das Angebot an dauerhaft beschäftigten familienfremden Arbeitskräften für die niedersächsische Landwirtschaft in den kommenden zehn Jahren entwickeln? Wird die Zahl der zur Verfügung stehenden familienfremden Arbeitskräfte ausreichen, um das Produktionsniveau der niedersächsischen Landwirtschaft auf dem bisherigen Stand zu halten?
84. Wie wird sich nach Einschätzung der Landesregierung das Angebot an Saisonarbeitskräften für die niedersächsische Landwirtschaft in den kommenden zehn Jahren entwickeln? Wird die Zahl der zur Verfügung stehenden Saisonarbeitskräfte ausreichen, um das Produktionsniveau der niedersächsischen Landwirtschaft auf dem bisherigen Stand zu halten?
85. Wie wird sich nach Einschätzung der Landesregierung insgesamt der zunehmend sichtbar werdende Arbeitskräftemangel in Deutschland auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln in der niedersächsischen Landwirtschaft auswirken?
86. In welchem Umfang ersetzen Smart-Farming-Technologien und Agrarrobotik bereits Arbeitskräfte in der niedersächsischen Landwirtschaft? In welchem Umfang bieten diese Technologien in den kommenden zehn Jahren die Möglichkeit, Arbeitskräfte in der niedersächsischen Landwirtschaft zu ersetzen?

¹⁶ Vgl. <https://www.agrarheute.com/politik/oezdemir-will-tierwohlstandards-fuer-putenmast-festlegen-601900>.

¹⁷ Vgl. <https://www.agrarraum.info/lexikon/produktionsfaktoren>.

87. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um in Niedersachsen die Bedingungen für die Nutzung von Smart-Farming-Technologien und Agrarrobotik zu verbessern?
88. Der Anteil der Büroarbeit an den Tätigkeiten in der Landwirtschaft steigt nach Aussage von Landwirtinnen und -wirten immer weiter an.¹⁸ Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um Landwirtinnen und -wirten von Arbeiten im Büro zu entlasten und dadurch die für die Feld- und Stallarbeit notwendigen Arbeitskraftpotenziale freizusetzen?
89. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen oder wird sie noch ergreifen, um sicherzustellen, dass der (verbleibende) Bedarf der niedersächsischen Landwirtschaft an Familienarbeitskräften, dauerhaft beschäftigten familienfremden Arbeitskräften sowie Saisonarbeitskräften zur Sicherung der Nahrungsmittelproduktion durch die Betriebe gedeckt werden kann?
90. Kapital ist ein weiterer bedeutsamer Produktionsfaktor in der Landwirtschaft.¹⁹ Wie hat sich der Kapitalbedarf der niedersächsischen Landwirtschaft in den vergangenen 30 Jahren entwickelt?
91. Wie wird sich nach Einschätzung der Landesregierung unter Berücksichtigung der weiteren agrarstrukturellen und technologischen (z. B. Smart Farming) Entwicklungen der Kapitalbedarf der niedersächsischen Landwirtschaft in den kommenden zehn Jahren entwickeln?
92. Wird es der Landwirtschaft nach Einschätzung der Landesregierung gelingen, das zur Sicherung der Nahrungsmittelproduktion notwendige Eigen- und Fremdkapital zu mobilisieren? Falls nein, wo liegen diesbezüglich die größten Herausforderungen?
93. Hat die im Laufe der Zeit verschärfte Regulierung des europäischen Bankensektors den Zugang der niedersächsischen Landwirtschaft zu Fremdkapital erschwert? Falls ja, in welchem Umfang war dies der Fall?
94. Ist eine weitere Erschwernis des Zugangs der niedersächsischen Landwirtschaft zu Fremdkapital zu erwarten? Welche Gesetzesinitiativen sind dafür verantwortlich? Wie verhält sich die Landesregierung zu diesen Entwicklungen?
95. Hält die Landesregierung Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Landwirtschaft mit Eigen- oder Fremdkapital zwecks Sicherung der Nahrungsmittelproduktion für notwendig? Falls ja, welche?
96. Wie haben sich in den vergangenen zehn Jahren die Investitionen in die Nutztierhaltung und die Zahl der Tierplätze in Niedersachsen entwickelt (bitte jahresweise Angaben getrennt für die wichtigsten Nutztierarten)?
97. Welche Entwicklung der Investitionen in die Nutztierhaltung und der Zahl der Tierplätze in Niedersachsen erwartet die Landesregierung in den nächsten zehn Jahren bei den wichtigsten Nutztierarten?
98. Wie groß war in Niedersachsen die Zahl der Bauanträge zur Errichtung neuer Stallgebäude in den vergangenen zehn Jahren? Auf die Haltung welcher Nutztierarten bezogen sich die Bauanträge? Wie viele der gestellten Anträge wurden genehmigt?
99. Wie hat sich in Niedersachsen die mittlere Zeitspanne zwischen der Einreichung und der Genehmigung eines Bauantrags zur Errichtung eines neuen Stallgebäudes in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte jahresweise Angaben)?
100. Falls die Dauer der Bearbeitung von Anträgen zur Errichtung neuer Stallgebäude in den vergangenen zehn Jahren angestiegen ist: Worauf war diese Entwicklung zurückzuführen?

¹⁸ Vgl. Becker, L. F. et al.: Erwartungen von Landwirt*innen an die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ab 2023. In: Berichte über Landwirtschaft 100 (3), S. 1-31.

¹⁹ Vgl. <https://www.agrarraum.info/lexikon/produktionsfaktoren>.

101. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Genehmigung von Bauanträgen zur Errichtung neuer Stallgebäude zu beschleunigen?
102. Wie haben sich die Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe in Niedersachsen in Landmaschinen, Traktoren und zugehörige Softwaresysteme in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte jahresweise angeben)?
103. Welche Entwicklung der Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe in Niedersachsen in Landmaschinen, Traktoren und zugehörige Softwaresysteme erwartet die Landesregierung für die nächsten zehn Jahre?
104. Wie haben sich die Produktionskosten der wichtigsten Acker- und Sonderkulturen in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
105. Wie hat sich die Entwicklung der Produktionskosten der wichtigsten Acker- und Sonderkulturen auf die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Landwirtschaft gegenüber europäischen und außereuropäischen Konkurrenten ausgewirkt?
106. Wie haben sich die Produktionskosten der wichtigsten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
107. Wie hat sich die Entwicklung der Produktionskosten der wichtigsten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs auf die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen nutztierhaltenden Betriebe gegenüber europäischen und außereuropäischen Konkurrenten ausgewirkt?
108. Von welcher Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Landwirtschaft gegenüber Konkurrenten im europäischen und außereuropäischen Ausland im Bereich der Erzeugung wichtiger pflanzlicher wie tierischer Produkte geht die Landesregierung für die kommenden zehn Jahre aus?
109. Die Europäische Union hat zahlreiche Handelsabkommen abgeschlossen.²⁰ Welche dieser Handelsabkommen betreffen den Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft?
110. Wie haben sich die durch die Europäische Union abgeschlossenen Handelsabkommen nach Einschätzung der Landesregierung in Niedersachsen auf die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Produktion ausgewirkt?
111. Die Europäische Union verhandelt zurzeit weitere Handelsabkommen.²¹ Wie werden sich diese nach Einschätzung der Landesregierung in Niedersachsen auf die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Produktion auswirken?
112. Klimaschutzmaßnahmen wie beispielsweise die CO₂-Bepreisung verteuern die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland, z. B. aufgrund steigender Preise für Betriebsmittel.²² Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um trotz dieser Entwicklung die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Landwirtschaft und damit die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Erzeugung zu sichern?
113. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um durch eine Verbesserung der Planungssicherheit für landwirtschaftliche Betriebe deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und dadurch die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Erzeugung zu sichern?
114. Welche Maßnahmen auf Bundes- und europäischer Ebene unterstützt die Landesregierung gegebenenfalls, um durch eine Verbesserung der Planungssicherheit für landwirtschaftliche Betriebe deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und dadurch die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Erzeugung zu sichern?

²⁰ Vgl. https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/negotiations-and-agreements_en.

²¹ Vgl. https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/negotiations-and-agreements_en.

²² Vgl. <https://www.agrarheute.com/management/finanzen/co2-steuer-verteuert-agrarproduktion-heizen-tanken-noch-mehr-kosten-628492>.

115. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung gegebenenfalls, um durch eine Eröffnung von mehr unternehmerischen Spielräumen für landwirtschaftliche Betriebe deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und dadurch die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Erzeugung zu sichern?
116. Welche Maßnahmen auf Bundes- und europäischer Ebene unterstützt die Landesregierung gegebenenfalls, um durch eine Eröffnung von mehr unternehmerischen Spielräumen für landwirtschaftliche Betriebe deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und dadurch die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Erzeugung zu sichern?
117. Welche Beiträge leisten derzeit neue Kulturen (z. B. Soja, Kichererbsen), alternative Nahrungsquellen (Algen, Insekten usw.) sowie neue Produktionsverfahren (z. B. zellkulturbasierte Fleischerzeugung) für die Lebensmittelproduktion in Niedersachsen? Von welcher Entwicklung geht die Landesregierung für die kommenden zehn Jahre aus?
118. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um den Beitrag neuer Kulturen, alternativer Nahrungsquellen sowie neuer Produktionsverfahren für die Nahrungsmittelproduktion in Niedersachsen zu erhöhen?
119. Wie schätzt die Landesregierung die Bedeutung der Pflanzenzüchtung für die Ertragskraft und die Resilienz von Nutzpflanzen sowie deren Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels ein?
120. Welche Chancen sieht die Landesregierung, durch die Anwendung neuer Züchtungsmethoden (z. B. CRISPR/Cas) die Ernteerträge zu erhöhen, die Resilienz von Nutzpflanzen gegen biotischen und abiotischen Stress zu verbessern sowie die Anpassung der Landwirtschaft an die Herausforderungen des Klimawandels zu beschleunigen?
121. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen bzw. wird sie noch ergreifen, um den züchterischen Fortschritt zur Erhöhung der Ernteerträge, zur Verbesserung der Resilienz von Nutzpflanzen sowie zur Anpassung der Landwirtschaft an die Herausforderungen des Klimawandels und damit zur Sicherstellung eines weiterhin hohen Selbstversorgungsgrads mit Nahrungsmitteln in Niedersachsen zu nutzen?
122. Smart-Farming-Technologien und Agrarrobotik werden bereits in der Landwirtschaft genutzt oder stehen vor der Markteinführung.²³ Welche Auswirkungen auf die Hektarerträge und die Erzeugungsmengen bei den wichtigsten Acker- und Sonderkulturen erwartet die Landesregierung für die nächsten zehn Jahre in der niedersächsischen Landwirtschaft durch Smart-Farming-Technologien und Agrarrobotik?
123. Smart-Livestock Farming-Technologien werden bereits in der Landwirtschaft genutzt oder stehen vor der Markteinführung.²⁴ Welche Auswirkungen auf den Umfang der Erzeugung von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs in der niedersächsischen Landwirtschaft erwartet die Landesregierung für die nächsten zehn Jahre durch Smart Livestock Farming?
124. Ob genügend Nahrungsmittel zur Ernährung der Bevölkerung zur Verfügung stehen, wird auch durch Verluste und Verschwendung entlang der Lebensmittelwertschöpfungsketten bestimmt.²⁵ Wie hoch ist der Anteil von Verlusten und Verschwendung auf den einzelnen Stufen der Lebensmittelwertschöpfungsketten (einschließlich Endverbraucherinnen und -verbraucher) in Niedersachsen, und welche Mengen gehen auf welchen Stufen der Wertschöpfungsketten verloren?
125. Welcher Anteil dieser Verluste und Verschwendung wäre grundsätzlich vermeidbar?
126. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen bzw. wird sie gegebenenfalls ergreifen, um Verluste und Verschwendung im Nahrungsmittelbereich zu reduzieren und dadurch die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu sichern?

²³ Vgl. <https://www.dlg.org/magazin/smart-farming-die-zukunft-der-milchviehwirtschaft>.

²⁴ Vgl. <https://www.dlg.org/magazin/smart-farming-die-zukunft-der-milchviehwirtschaft>.

²⁵ Vgl. <https://de.wfp.org/stories/11-fakten-ueber-nahrungsmittelverschwendung-und-verlust>.

127. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) gibt wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für eine vollwertige, gesunde Ernährung ab.²⁶ Inwieweit entspricht das Ernährungsverhalten der niedersächsischen Bevölkerung den Empfehlungen der DGE?
128. Welche Mehr- oder Minderbedarfe bei einzelnen Nahrungsmitteln würden sich ergeben, und wie würden sich die entsprechenden Selbstversorgungsgrade verändern, wenn sich die gesamte niedersächsische Bevölkerung an den Ernährungsempfehlungen der DGE orientieren würde?
129. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Ernährungsbildung der Bevölkerung zu verbessern und die Kenntnisse über eine vollwertige, gesunde Ernährung sowie deren Umsetzung im Alltagshandeln der Menschen zu verbessern?
130. Wie haben sich die Verbraucherpreise für Lebensmittel in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (gesamt sowie nach Warengruppen, z. B. Brot/Getreideprodukte, Milch/Butter/Käse, Fleisch, Obst/Gemüse, Speiseöle, Zucker, Babynahrung)? Es wird um jahresweise Angaben, möglichst als Index und in geeigneter Darstellung der Veränderungsraten, gebeten.
131. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der Lebensmittelpreise in Niedersachsen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt und zu anderen Flächenländern? Welche strukturellen oder sonstigen Ursachen sieht sie für etwaige Abweichungen?
132. Welche Faktoren betrachtet die Landesregierung als wesentliche Treiber von Lebensmittelpreissteigerungen (z. B. Energie, Dünger, Personalkosten, CO₂-Bepreisung, Transport, Verpackung, Tierwohlauflagen, Extremwetterereignisse), und wie schätzt sie deren Bedeutung jeweils ein?
133. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, in welchem Umfang Kostensteigerungen entlang der Kette (Landwirtschaft → Verarbeitung → Großhandel/Logistik → Einzelhandel) an Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben werden und in welchen Stufen sich Kostensteigerungen besonders stark niederschlagen?
134. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung dazu vor, wie sich Kostensteigerungen entlang der Lebensmittelwertschöpfungsketten bei begrenzter Zahlungsbereitschaft und -fähigkeit der Endverbraucherinnen und -verbraucher auf die Erzeugerpreise auswirken?
135. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung dazu vor, wie sich die Marktmacht einzelner Akteure entlang der Lebensmittelwertschöpfungsketten auf die Weitergabe von Kostensteigerungen an Verbraucherinnen und Verbraucher auswirkt?
136. Welchen Einfluss hat nach Kenntnis der Landesregierung die Marktmacht einzelner Akteure entlang der Lebensmittelwertschöpfungsketten darauf, wie sich Kostensteigerungen entlang der Lebensmittelwertschöpfungsketten bei begrenzter Zahlungsbereitschaft und -fähigkeit der Endverbraucherinnen und -verbraucher auf die Erzeugerpreise auswirken?
137. Welche Risiken für eine hohe Preisvolatilität bei Grundnahrungsmitteln sieht die Landesregierung für die kommenden zehn Jahre (z. B. Dürren/Ernteaufälle, Energieknappheit, Logistikstörungen, Tierseuchen, Cyberangriffe), und welche Maßnahmen wurden ergriffen oder werden geplant, um die Auswirkungen auf Verbraucherpreise abzufedern?
138. Hat die Landesregierung ein Frühwarnsystem bzw. Monitoring für sprunghafte Preissteigerungen bei Grundnahrungsmitteln etabliert? Falls ja, wie ist es ausgestaltet, und welche Schwellenwerte/Indikatoren werden genutzt? Falls nein, warum nicht?
139. Wie hat sich in Niedersachsen der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel an den Konsumausgaben der privaten Haushalte in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (Angaben bitte soweit möglich differenziert nach Einkommensdezilen)?

²⁶ Vgl. <https://www.dge.de/>.

140. Welche Bevölkerungsgruppen sind nach Einschätzung der Landesregierung besonders von Lebensmittelpreissteigerungen betroffen (z. B. Haushalte mit Transferleistungsempfängern, Alleinerziehende, Studierende, Rentnerinnen und Rentner), und welche konkreten landespolitischen Maßnahmen (z. B. zielgerichtete Unterstützungen, Schul-/Kitaessen, kommunale Programme) existieren bzw. sind geplant, um die Bezahlbarkeit einer gesunden Ernährung zu sichern?
141. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur Marktstruktur und Marktkonzentration in Lebensmittelverarbeitung, Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel in Niedersachsen sowie zu möglichen Auswirkungen auf Preisbildung und Krisenrobustheit? Welche Konsequenzen zieht sie daraus?
142. Welche Indikatoren nutzt die Landesregierung, um die Resilienz der Lebensmittelversorgung in Niedersachsen zu messen (z. B. Lagerreichweiten, Diversifizierung von Bezugsquellen, Ausfallwahrscheinlichkeiten, Wiederanlaufzeiten, Redundanzen)? Gibt es Zielwerte/Mindeststandards, falls ja, welche?
143. Führt die Landesregierung regelmäßige Stresstests/Szenarioanalysen für die Lebensmittelversorgung durch (z. B. 72-Stunden-Stromausfall, 14-tägige Logistikstörung, Kraftstoffrationierung, Cyberangriff auf zentrale IT-Systeme/Logistik, Ausfall großer Verarbeitungsstandorte, Niedrigwasser/Schiffahrtsstörungen)? Falls ja, mit welchen Ergebnissen? Welche Maßnahmen wurden gegebenenfalls daraus abgeleitet? Falls nein, warum nicht?
144. Nach Angaben des Bundesministeriums des Innern wird Deutschland zunehmend durch Cyberangriffe und Sabotageakte gegen die kritische Infrastruktur bedroht. Auch Extremwetterereignisse sowie das Eintreten des Verteidigungsfalls sind wahrscheinlicher geworden.²⁷ Hat die Landesregierung vor diesem Hintergrund eine ressortübergreifend abgestimmte Resilienz- bzw. Notfallstrategie formuliert, die auch Aussagen zur Sicherung der Ernährung im Krisenfall enthält? Falls ja, welche Aussagen zur Sicherung der Ernährung enthält die Strategie? Falls nein, warum nicht?
145. Stuft die Landesregierung die Land- und Ernährungswirtschaft als Teil der kritischen Infrastruktur ein? Falls nein, warum nicht? Falls ja, welche konkreten Konsequenzen ergeben sich daraus vor sowie nach Eintritt eines Krisenfalls?
146. Wie hoch waren in den vergangenen zehn Jahren in Niedersachsen die Kapazitäten und die Auslastung zentraler Stufen der Lebensmittelverarbeitung, u. a. Mühlen/Backzutaten, Schlachtung/Zerlegung, Milchverarbeitung, Öl-/Zuckerherstellung, Obst-/Gemüseverarbeitung, Tiefkühl- und Konservenproduktion (bitte jahresweise Angaben, soweit verfügbar)?
147. Welche Lagerkapazitäten bestehen in Niedersachsen für zentrale Lebensmittelgruppen (Getreide/Mehl, Milchprodukte, Fleisch und Fleischwaren, Speiseöle, Zucker, Obst/Gemüse, Tiefkühlwaren), und wie bewertet die Landesregierung deren Bedeutung für die Versorgungssicherheit in Krisenlagen?
148. Bei welchen Lebensmittelwertschöpfungsketten bestehen Abhängigkeiten von einzelnen Lieferländern oder stark konzentrierten Lieferketten, die im Krisenfall die Sicherheit der Versorgung mit Lebensmitteln in Niedersachsen gefährden könnten? Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um gegebenenfalls bestehende kritische Abhängigkeiten zu reduzieren?

²⁷ Vgl. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/schwerpunkte/DE/ukr-2023/sicherheit_ukr_meldung.html;
<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/geheimdienste-parlamentarisches-kontrollgremium-100.html>;
https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/210922/Faktenpapier-Extremwetterkongress.html.

149. Bei welchen für die Lebensmittelproduktion und -distribution notwendigen Vorprodukten bestehen kritische Abhängigkeiten von einzelnen Lieferländern oder stark konzentrierten Lieferketten (z. B. Dünge-, Pflanzenschutz-, Tierarzneimittel, Kraftstoffe, Verpackungsmaterialien wie Glas, Dose, Karton, Folien; CO₂ für Getränke/Verarbeitung; Zusatz- und Hilfsstoffe wie Hefe, Enzyme, Vitamine/Aminosäuren; Reinigungs- und Hygienemittel), die im Krisenfall die Sicherheit der Versorgung mit Lebensmitteln gefährden könnten? Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um gegebenenfalls bestehende kritische Abhängigkeiten zu reduzieren?
150. Bei welchen Lebensmittelwertschöpfungsketten sieht die Landesregierung in Niedersachsen kritische Engpässe oder „Single Points of Failure“ in Verarbeitung, Lagerung oder Distribution (z. B. aufgrund einer starken Konzentration auf wenige Standorte/Anlagen)? Welche Schlussfolgerungen zieht sie daraus?
151. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung gegebenenfalls bereits ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um im Krisenfall die Versorgung der Land- und Ernährungswirtschaft mit den zur Nahrungsmittelproduktion erforderlichen Betriebsmitteln (Dünge-, Pflanzenschutz-, Tierarzneimittel, Kraftstoffe, Strom usw.) sicherzustellen?
152. Wie resilient sind nach Einschätzung der Landesregierung die Lebensmittelwertschöpfungsketten in Niedersachsen (Verarbeitung, Lager, Groß- und Einzelhandel, Logistik) bei Stromausfällen oder erheblichen Energiepreis-/Energieverfügbarkeitskrisen? Bestehen insoweit Unterschiede zwischen Kühl- und Tiefkühlketten sowie anderen Lebensmittelwertschöpfungsketten? Falls ja, welche? Welche Notstrom- bzw. Ersatzversorgungskonzepte bestehen bzw. werden angestrebt?
153. Welche Warengruppen bewertet die Landesregierung im Lebensmitteleinzelhandel als besonders störanfällig (z. B. frische Ware, Babynahrung, Spezialnahrung/Diätetik), und wie wird die Verfügbarkeit dieser Warengruppen in Krisenlagen abgesichert?
154. Hat die Landesregierung ein Monitoring zur Erkennung von Versorgungsengpässen im Bereich Lebensmittel etabliert (z. B. kurzfristige Verfügbarkeitsausfälle/Out-of-Stock-Situationen, regionale Engpässe, starke Nachfragespitzen)? Falls ja, wie ist es ausgestaltet, und welche Indikatoren werden genutzt? Falls nein, warum nicht?
155. Welche ernährungsphysiologischen Mindestanforderungen (z. B. Energie, Fette, Kohlenhydrate, Protein, Mikronährstoffe) legt die Landesregierung an die Ernährungsnotfallvorsorge an, und wie wird im Krisenfall die Eignung der Vorsorge für vulnerable Gruppen (Kinder, Pflegebedürftige, Allergikerinnen und Allergiker, Menschen mit Unverträglichkeiten) sichergestellt?
156. Welche Standorte/Prozesse stuft die Landesregierung als besonders kritisch für die Lebensmittelversorgung ein (z. B. Mühlen, Schlacht- und Zerlegebetriebe, Molkereien, große Kühllhäuser, Zentrallager, Großmärkte, IT-Plattformen), und wie wird deren Funktionsfähigkeit im Krisenfall konkret abgesichert (Notstrom, Ersatz-IT, Ersatzteile, Personal-/Schichtkonzepte)?
157. Welche Anforderungen an Wiederanlaufzeiten (Recovery Time Objectives) gelten nach Einschätzung der Landesregierung für kritische Teile der Lebensmittelversorgung (Produktion/Verarbeitung, Logistik, Handel, Kühlketten), und wie werden diese Anforderungen überprüft?
158. Wie werden im Krisenfall priorisierte Belieferungen für kritische Einrichtungen (Krankenhäuser, Pflegeheime, Kitas/Schulen, Einrichtungen der Daseinsvorsorge) organisatorisch und logistisch sichergestellt? Existieren hierfür abgestimmte Konzepte mit Handel, Logistik und Kommunen?
159. Welche Vorsorge- und Eindämmungsstrategien bestehen in Niedersachsen im Hinblick auf Tierseuchen und Pflanzenkrankheiten/Schädlinge mit potenziell erheblichen Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung (z. B. Afrikanische Schweinepest, Aviäre Influenza), Schilf-Glasflügelzikade? Welche Versorgungseffekte werden erwartet, und welche Maßnahmen sind zur Sicherung der Versorgung vorgesehen?

160. Wie sind Zuständigkeiten, Entscheidungswege und Eskalationsmechanismen innerhalb der Landesregierung für die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung im Krisenfall geregelt (inkl. Koordination mit Bund, Kommunen und privaten Akteuren)? Gibt es hierfür ein einheitliches Lagebild- und Kommunikationskonzept?
161. Welche Kommunikationsstrategie verfolgt die Landesregierung, um in Krisenlagen Verunsicherung und Hamsterkäufe zu vermeiden und die Bevölkerung sachgerecht zu informieren (Kanäle, Botschaften, Taktung, Kooperation mit Handel/Kommunen)? Wurden Wirksamkeit und Erfahrungen aus früheren Krisen ausgewertet? Falls ja, mit welchen Schlussfolgerungen?
162. In welchem Maß war die niedersächsische Land- und Ernährungswirtschaft in den letzten drei Jahren Ziel von Cyberangriffen? Welche Auswirkungen hatten gegebenenfalls getätigte Angriffe auf die Funktionsfähigkeit von Lebensmittelwertschöpfungsketten und die Versorgung mit Nahrungsmitteln?
163. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Land- und Ernährungswirtschaft vor Cyberangriffen zu schützen?
164. Welche Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf die niedersächsische Land- und Ernährungswirtschaft? Wie stark hat die Corona-Pandemie seinerzeit in Niedersachsen die Funktionsfähigkeit von Lebensmittelwertschöpfungsketten und die Versorgung mit Nahrungsmitteln beeinflusst?
165. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um die Land- und Ernährungswirtschaft vor den Folgen einer möglichen weiteren Pandemie zu schützen und im Pandemiefall die Versorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen?
166. Finden in Niedersachsen Krisenübungen statt, um die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Lebensmittelwertschöpfungsketten auch im Krisenfall zu trainieren? Falls ja, wer ist daran beteiligt, und wie häufig finden derartige Übungen statt? Falls nein, warum nicht?
167. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um im Krisenfall die Versorgung der Land- und Ernährungswirtschaft mit den zur Nahrungsmittelproduktion erforderlichen Arbeitskräften sicherzustellen?
168. Betreibt Niedersachsen oder betreibt der Bund für die Bevölkerung in Niedersachsen Ernährungsnotfallvorsorge für den Krisenfall? Falls ja, in welchem Umfang ist dies der Fall, und wie lange würden im Krisenfall die Vorräte reichen? Umfassen die Bestände nur unverarbeitete Erzeugnisse (Weizen, Roggen, Hafer, Reis, Hülsenfrüchte usw.) oder auch verarbeitete Lebensmittel?
169. Die Schweiz setzt auf die verpflichtende Vorratshaltung durch Unternehmen der Ernährungsindustrie für den Krisenfall.²⁸ Wie schätzt die Landesregierung das Konzept der Pflichtvorratshaltung durch Unternehmen ein? Plant sie Schritte in eine ähnliche Richtung?
170. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um bei Stromausfall, Ausfall der Wasserversorgung u. ä. die Funktionsfähigkeit der Ernährungswirtschaft einschließlich der Verarbeitung der für den Krisenfall eingelagerten Vorräte sicherzustellen?
171. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um bei Stromausfall, Ausfall der Wasserversorgung u. ä. die Funktionsfähigkeit der Landwirtschaft einschließlich der Versorgung der in der Landwirtschaft gehaltenen Nutztiere mit Futtermitteln, Wasser usw. sicherzustellen?

²⁸ Vgl. <https://table.media/agrifood/analyse/ernaehrungsnotfallvorsorge-wie-sinnvoll-ist-rainers-reformvorschlag>.

172. In der Ernährungsindustrie sind starke Konzentrationstendenzen zu erkennen.²⁹ Hat die Konzentration der Lebensmittelverarbeitung auf relativ wenige große Standorte nach Einschätzung der Landesregierung im Krisenfall Auswirkungen auf die Resilienz der Lebensmittelwertschöpfungsketten? Falls ja, welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um daraus gegebenenfalls erwachsenden Risiken entgegenzuwirken?
173. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen oder plant sie zu ergreifen, um der Bevölkerung die Bedeutung einer privaten Ernährungsnotfallvorsorge für den Krisenfall zu vermitteln?
174. Fördert die Landesregierung Projekte zur Erforschung und Verbesserung der Resilienz von Lebensmittelwertschöpfungsketten im Krisenfall? Falls ja, welche?
175. Wie werden im Krisenfall die für die Lebensmittellogistik erforderlichen Transportkapazitäten sichergestellt? Gibt es dazu Handlungskonzepte für Niedersachsen?
176. Sind in Niedersachsen Biosicherheitskonzepte für den Krisenfall implementiert? Falls ja, in welcher Form?
177. Hat die Landesregierung Empfehlungen für die Bevölkerung zur Ernährung sowie zur Zubereitung von Nahrung im Krisenfall formuliert? Falls nein, warum nicht?
178. Wie schätzt die Landesregierung insgesamt die Fähigkeit der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft ein, auch in Zukunft die Ernährung der Menschen in Niedersachsen zu jedem Zeitpunkt vollumfänglich sicherzustellen? Gilt diese Einschätzung auch für Zeiten, in denen größere Krisen - von Extremwetterereignissen über Cyberangriffe bis zum Eintreten des Verteidigungsfalls - zu bewältigen sind?

²⁹ Vgl. <https://www.monopolkommission.de/de/gutachten/sondergutachten/sondergutachten-auf-eigene-initiative/484-84-sondergutachten-wettbewerb-in-der-lebensmittellieferkette.html>.